Kunstprojekt Stolpersteine werden gelegt

VON KORNELIA PRIVENAU, 30.01.13, 21:15h, aktualisiert 30.01.13, 22:29h

Gunter Demnig beim Verlegen der Stolpersteine im Jahr 2007. (ARCHIVFOTO: MZ)

Bild als E-Card versenden

LÖBEJÜN/PLÖTZ/MZ. Das Wettiner Burg-Gymnasium und der Verein Geschichtswerkstatt Merseburg-Saalekreis wollen das Projekt "Stolpersteine" weiter in den Norden des Landkreises tragen.

"Zwölf Stolpersteine sind in Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus von 1933 bis 1945 im Bereich Merseburg-Querfurt verlegt worden", heißt es aus der Geschichtswerkstatt. Weitere zehn sollen in diesem Jahr dazukommen. Die Steine werden in den Gehweg vor den Wohnhäusern der Opfer gelegt.

Die Wettiner Gymnasiasten haben die Forschungsarbeit übernommen. Ihnen stehen zahlreiche Quellen, vor allem im Internet, zur Verfügung. Über Jahre hinweg sind Daten auf Papier digitalisiert worden, beispielsweise von einer Kartei, die Auskunft gibt über eine Volkszählung in den 30er Jahren. Über den Weg ins Bundesarchiv komme man zu einem Gedenkbuch, in dem sich Namen und Schicksale rassisch, politisch und ethnisch Verfolgter finden. Auch die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Israel ist eine Quelle. Anfang Mai sollen die ersten beiden Stolpersteine - einer kostet 125 Euro - im nördlichen Saalekreis verlegt werden. In Löbejün (Wettin-Löbejün) soll auf diese Weise an den jüdischen Einwohner Walther Bernstein erinnert werden. Er war Jahrgang 1901 und wurde im Januar 1943 im Konzentrationslager Auschwitz ermordet.

In der Ortschaft Plötz (ebenfalls Stadt Wettin-Löbejün) soll der zweite Stein verlegt werden. Er wird an den 1895 in Raguva (Litauen) geborenen David Naruhn erinnern. Sein Schicksal ist ebenfalls erschütternd. Nach Information der Geschichtswerkstatt wurde Naruhn bereits im Oktober 1939 vor einem halleschen Gericht wegen sogenannter Rassenschande verurteilt und zunächst ins Zuchthaus gebracht. Anschließend folgte ein Leidensweg durch die Konzentrationslager Buchenwald und Dachaus. Ehe sich schließlich auf dem Transport ins Vernichtungslager Auschwitz seine Spur verliert. Das war am 19. Oktober 1942. Das "Verbrechen" des Mannes aus Litauen hatte offenbar darin bestanden, eine deutsche Geliebte zu haben. Verwandte wurden weder von David Naruhn noch von Walter Bernstein gefunden. Die Bürgermeisterin von Wettin-Löbejün, Antje Klecar (parteilos) will sich nach eigenen Worten für die Aktion einsetzen. "Erwerb und Pflege der Stolpersteine wird die Stadt sicher unterstützen", sagte sie zur MZ.

Projekt Kunst für Europa

erstellt 30.01.13, 21:15h, aktualisiert 30.01.13, 22:30h

HALLE (SAALE)/MZ/KPR. Der Künstler Gunter Demnig hat 1990 in Köln das "Kunstprojekt für Europa - Stolpersteine" zur Erinnerung an die Opfer des Holocausts aus der Taufe gehoben. Bis November 2012 wurden über 35 000 Steine verlegt und zwar in 750 Städten und Gemeinden in ganz Deutschland.

Die kubischen Betonsteine mit einer Kantenlänge von zehn Zentimetern erhalten eine Messingplatte mit persönlichen Angaben des Nazi-Opfers. Alle Stolpersteine fertigt Demnig per Hand an, um einen Kontrapunkt zur maschinellen Vernichtung von Menschen durch die Nazis zu setzen. Die ersten 1 000 Steine erinnern an ermordete Roma in Köln.